



Liebe Leserinnen und Leser, liebe Genossinnen und Genossen,

das Jahr neigt sich seinem Ende entgegen. Ich möchte daher die Gelegenheit nutzen, um mich ganz herzlich für die gute Zusammenarbeit und Unterstützung während der vergangenen zwölf Monate zu bedanken. Das aufregende am Projekt Europa ist die Chance, gemeinsam und über Grenzen hinweg für eine lebenswerte Zukunft einzutreten. Das heißt, das Morgen besser zu machen als das Gestern. Maßstab hierfür müssen die Interessen Aller, und nicht nur die der Begüterten und Einflussreichen sein. Als Sozialdemokraten wissen wir, dass es für diesen Weg den harten Einsatz Vieler braucht. Gerade denen, die häufig unerwähnt bleiben und die nicht im Rampenlicht stehen gilt an dieser Stelle mein besonderer Dank! Denn aus Ihrem Engagement kommt die Kraft, mit der wir zusammen etwas verändern können: In Europa, in Berlin und natürlich bei uns vor Ort in Hessen, wo es darum geht, am 27. Januar den dringend nötigen Regierungswechsel herbeizuführen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen und Euch ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr.

Mindestlöhne gefährden keine Jobs

Mindestlöhne gefährden keine Jobs, so die klare Botschaft der Veranstaltung zum Thema "Europa für fairen Lohn", zu der die SPD-Europaabgeordneten nach Frankfurt eingeladen hatten. Unter den Teilnehmern war neben dem SPD-Vorsitzenden Kurt Beck auch die SPD-Landesvorsitzende Andrea Ypsilanti. Über 250 Zuhörer verfolgten die interessante Diskussion.

"Soziale Marktwirtschaft bedeutet nicht, dass die Regeln des Dschungels gelten", stellte Beck klar. Der Wert von Arbeit könne nicht imaginären Kriterien überlassen werden: "Alle Beschäftigte in einem Betrieb sind Teil des Produktionsprozesses und damit des Ganzen. Da kann es doch nicht angehen, dass diese Menschen trotz ihres Beitrags zum betrieblichen Erfolg nicht einmal sich und ihre Familie ernähren können." Der SPD-Chef machte sich auch für eine europaweite Regelung zur Leiharbeit stark. Mit Blick auf Guido Westerwelle, der die Einführung des Mindestlohns in der Postbranche als "DDR ohne Mauer" bezeichnet hatte, sagte Beck: "Mir fällt dazu nur ein: offenbar gibt es auch Kurzschlüsse ohne Strom."

Ypsilanti verwies auf die Vorreiterrolle der Hessen-SPD: "Zusammen mit dem hessischen DGB haben wir schon zu einer Zeit für gesetzliche Mindestlöhne gekämpft, als in Berlin noch niemand etwas davon wissen wollte." Während sich Ministerpräsident Koch nun als Verteidiger der Tarifautonomie aufspiele, diktiere er den Landesbediensteten per Gesetz ihre Löhne und Gehälter.

IG-Metall Bezirksleiter Armin Schild brachte es aus Gewerkschaftssicht auf den Punkt: "Es darf nicht sein, dass Beschäftigte zu Hungerlöhnen arbeiten. Die in Deutschland immer weiter nach unten gehende Lohnspirale muss durch Mindestlöhne gestoppt werden."

Sacharow-Preis für Salih Osman

Der sudanesischer Menschenrechtsanwalt Salih Osman erhielt den diesjährigen Sacharow-Preis für geistige Freiheit des Europäischen Parlaments. Der Preis wird seit 1988 jährlich an Persönlichkeiten oder Organisationen vergeben, um ihren Einsatz für die Menschenrechte und Grundfreiheiten und gegen Unterdrückung und Ungerechtigkeit zu würdigen.

Osman ist als Rechtsanwalt für die 'Organisation gegen Folter' im Sudan tätig. Seit über 20 Jahren bietet er Opfern von Willkür- und Gewaltherrschaft rechtlichen Beistand. Dabei wurde er selbst inhaftiert und gefoltert. Mitglieder seiner Familie bezahlten sein Engagement sogar mit ihrem Leben.

400.000 Tote und 2,5 Millionen Vertriebene sind bisher die traurige Bilanz des Konfliktes in der sudanesischen Krisenregion Darfur. Osman verwies deshalb in seiner Dankesrede auf die besondere Verantwortung der Europäer: "Die Opfer sind enttäuscht! Sie warten darauf, von euch zu hören, von den Menschen in Europa. Eure Regierungsoberhäupter haben hart mit der sudanesischen Regierung in Darfur über diese Politik gesprochen. Aber bis jetzt haben wir keine wirklich konkreten Schritte gesehen."

Fit für Europa?

Unter allen richtigen Antworten zu der folgenden Frage die uns per E-Mail **bis Ende der nächsten Woche** erreichen, verlosen wir eine LED-Lampe.

Frage: Was wünschen sich die Schweden zum Weihnachtsfest?

- a) Hyvää Joulua b) Gajan Kristnaskon c) God Jul

Der Gewinner vom letzten Mal ist **Manuel Schiewe** aus **Hattersheim**. Die Hessen lassen sich im Durchschnitt 11 Liter Apfelwein pro Kopf und Jahr schmecken. Wohl bekomm's!

Europäisches Parlament
Rue Wiertz
B-1047 Brüssel
Tel: 0032 2 28 45342
Fax: 0032 2 28 49342

Europabüro
Fischerfeldstraße 7-11
D-60311 Frankfurt
Tel: 069 299888510
Fax: 069 299888511

www.udobullmann.de
udo.bullmann@spd.de